Stadt Neustadt
in Holstein

Bericht des Nachhaltigkeitsmanagements

Zwischenbericht 3. Quartal 2026

Berichtszeitraum 01.06.2026 – 30.09.2026

Lina Sophie Koop

Stadt Neustadt in Holstein
Nachhaltigkeitsmanagement
Am Markt 1 · 23730 Neustadt in Holstein

Tel. 04561 / 619 511
Fax 04561 / 619 1510
E-Mail: lkoop@stadt-neustadt.de

www.stadt-neustadt.de
www.stadt-neustadt.de/nachhaltigkeit

Stand: September 2026

hafenheimat
NEUSTADT IN HOLSTEIN

INHALTSVERZEICHNIS

1 EINFÜHRUNG 11-PUNKTEPLAN 2

2 UMSETZUNGSSTAND 11-PUNKTE 2

2.1 NACHHALTIGE VERWALTUNG

Beratung Nachhaltigkeitsmanagement 2

2.2 GUTE ARBEIT & NACHHALTIGES WIRTSCHAFTEN

Attraktivierung Innenstadt und Nutzung Leerstand 2

2.3 SOZIALE GERECHTIGKEIT UND ZUKUNFTSFÄHIGE GESELLSCHAFT

Einführung Ehrenamtskoordination 3

2.4 NACHHALTIGE MOBILITÄT

Förderung Fuß- und Radverkehr 3

2.5 NACHHALTIGE MOBILITÄT

Prüfung Sharing-Projekt 3

2.6 KLIMA & ENERGIE

Leitfaden Ressourcenschutz und Innenentwicklung 4

2.7 KLIMA & ENERGIE

Kommunale Wärmeplanung 5

2.8 KLIMA & ENERGIE

Erstellung Sanierungsfahrplan 6

2.9 KLIMA & ENERGIE

Ausbaustrategie Photovoltaik 6

2.10 NACHHALTIGER TOURISMUS

Teilnahme Best-of-Baltic 6

2.11 NACHHALTIGES WOHNEN UND LEBENSLANGES LERNEN

Sicherung Wohnraum und Förderung Bildungsangebote 7

3 SONSTIGE PROJEKTE 7

ANLAGE 1 – 11 Punkteplan

1 EINFÜHRUNG 11-PUNKTEPLAN

Am 18. März 2026 wurde einstimmig vom Hauptausschuss ein 11-Punkteplan als Arbeitsgrundlage für das Nachhaltigkeitsmanagement beschlossen. Die darin beschriebenen Ziele leiten sich aus der bestehenden Nachhaltigkeitsstrategie sowie dem Klimaschutzkonzept ab und sollen priorisiert vorangetrieben werden. Über den Umsetzungsstand berichtet das Nachhaltigkeitsmanagement quartalsweise und informiert damit die Mitglieder des Hauptausschusses über die aktuellen Fortschritte. Dies ist der zweite Zwischenbericht mit Stand Anfang Oktober 2026.

Zur Darstellung der Zielerreichung wird ein Bewertungssystem genutzt. Die Bewertung dient als Grundlage für den nächsten Bericht, in dem die derzeitige Zielausrichtung überprüft und Vorschläge zur Anpassung bzw. Ergänzung zur politischen Beratung vorgelegt werden sollen.

2 UMSETZUNGSSTAND 11-PUNKTE

2.1 NACHHALTIGE VERWALTUNG

Beratung Nachhaltigkeitsmanagement

✓ In Umsetzung

Seit Anfang Mai bietet das Nachhaltigkeitsmanagement aktiv eine Beratung zu anstehenden Beschlüssen an. Hierzu wird im Anschluss an alle Ausschusseinladungen eine E-Mail an die zuständigen Ausschussmitglieder sowie die Fraktionsvorsitzenden versandt. Das Angebot wurde bislang (Stand 22. September) zu vier Beschlussvorlagen im Hauptausschuss in Anspruch genommen. Der Empfehlung des Nachhaltigkeitsmanagements wurde in Teilen gefolgt.

2.2 GUTE ARBEIT & NACHHALTIGES WIRTSCHAFTEN

Attraktivierung Innenstadt und Nutzung Leerstand

◷ Im Klärungsprozess

Um Maßnahmen zur Attraktivierung der Innenstadt wirkungsorientiert ergreifen zu können, muss die Zielgruppe definiert sowie eine Vision für ein Entwicklungsziel bekannt sein. Dies wurde als Ergebnis des gemeinsamen Workshops von Verwaltung, Politik und Gewerbe festgehalten (s. vorheriger Bericht). Das Institut für Handelsforschung Köln (IFK) wurde daraufhin im Rahmen der Studie „Vitale Innenstädte“ mit einer Onlineumfrage betraut, welche gemeinsam mit dem Stadtmarketing und dem Nachhaltigkeitsmanagement vorbereitet und kommuniziert wurde. Die Befragung war zum 10.08. gestartet und lief bis Ende September. Adressiert wurden sowohl Einheimische als auch Gäste sowie Innenstadtbesuchende im Allgemeinen. Mit knapp 740 Teilnehmenden wurde die angestrebte Mindestzahl nahezu verdoppelt. Die Auswertung wird über das IFK vorgenommen und der Stadt Neustadt in Holstein am Ende des Jahres 2026 zur Verfügung gestellt. Je nach Ergebnis können thematische Schwerpunkte abgeleitet und konkrete Maßnahmen geplant werden, die sich im Leitbildkompass Nachhaltige hafenheimat wiederfinden. Zur Umsetzung konkreter Projekte wurden entsprechend Mittel im Haushaltsplan des Stadtmarketings sowie des Nachhaltigkeitsmanagements eingeplant.

Das Ziel, Leerstände unter anderem als Sozialräume zu nutzen, wurde mit der Option der Unterstützung des „Hafenraums“ bedient. Eine entsprechende Empfehlung des

Nachhaltigkeitsmanagements zur Beteiligung an dem Projekt wurde den Ausschussmitgliedern zur Sitzung am 16.07. mitgeteilt. Eine Unterstützung des Projekts wurde abgelehnt. Weitere Projekte zur Leerstandsnutzung werden darüber hinaus derzeit nicht verfolgt.

2.3 SOZIALE GERECHTIGKEIT UND ZUKUNFTSFÄHIGE GESELLSCHAFT
Einführung Ehrenamtskoordination

✓ In Umsetzung

Am 14.09. fand die geplante Veranstaltung „3. Runder Tisch Gesundheit“ in Kooperation mit dem Kreis Ostholstein als letzte Veranstaltung der Reihe, die im Mai 2025 gestartet war, statt. Der Schwerpunkt wurde auf das Thema Ehrenamt gelegt und die Überlegung der Einführung einer Ehrenamtsbörse vorgestellt. Zur Vorbereitung wurden Gespräche unter anderem mit der Freiwilligenagentur ePunkt e. V. in Lübeck, der Lagfa SH (Landesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen Schleswig-Holstein), Aktion Mensch sowie mit Ansprechpersonen der Stadt Eutin als Programmkommune im Rahmen der Engagementstrategie Schleswig-Holstein geführt. Als Möglichkeit der Einführung einer Ehrenamtsbörse für Neustadt in Holstein wurde sich für die Kooperation der bereits vorhandenen Plattform Aktion Mensch auf der Seite des Kreis Ostholstein verständigt (Engagementbörse / Kreis Ostholstein (Kreisverwaltung)). Im nächsten Schritt sollen nun Neustädter Vereine, Organisationen und Einrichtungen angesprochen und zum Eintrag auf der Plattform ermutigt werden. Mit breiter Öffentlichkeitsarbeit können dann Angebote und Suchende zusammenkommen. Als Nebenprojekt ist die Einführung der Ehrenamtskarte mit lokalen Angeboten anzustoßen, um einen Anreiz für ehrenamtliches Engagement zu schaffen bzw. zu erhöhen.

Eine kostenfreie Mitgliedschaft in der Lagfa SH wird angestrebt. Darüber hinaus wird die Möglichkeit der Inanspruchnahme von Förderungen geprüft „Gesamtstrategie Ehrenamt“: Neues Förderprogramm ab 1.1.2026: engagiert-in-sh

2.4 NACHHALTIGE MOBILITÄT
Förderung Fuß- und Radverkehr

◔ Im Klärungsprozess

Die Abstimmung mit der Stadtplanung wird fortgeführt, Vorschläge für Maßnahmen zur Verbesserung des Fußwegenetzes in der Stadt Neustadt in Holstein werden vorbereitet.
Maßnahmen aus dem Radverkehrskonzept zur Förderung des Radverkehrs werden weiterhin sukzessive umgesetzt.

2.5 NACHHALTIGE MOBILITÄT
Prüfung Sharing-Projekt

◔ Im Klärungsprozess

Wie im vorherigen Bericht dargelegt, ist die Einführung eines Car-Sharings ein kostenintensives Vorhaben, welches aufgrund der stark eingeschränkten Förderfähigkeit mit Mitteln der AktivRegion und ohne die touristische Unterstützung seitens der TALB mit vorhandenen Personalressourcen nicht abbildbar ist. Eine Umsetzung des Projekts ist für die Stadt Neustadt

in Holstein unter den gegebenen Rahmenbedingungen nicht realisierbar. Die Prüfung ist daher zunächst abgeschlossen.

Als Alternativprojekt wurde gemeinsam mit der TALB die Einführung eines Standbusshuttles, der in der Sommersaison stündlich von Rettin über die Neustädter Innenstadt bis zur ancora Marina unterwegs ist, beraten. Damit wäre die Hafenwestseite mit dem aborea Resort erstmalig an einen ÖPNV angebunden und würde den Strandbesuch von Hotelgästen, mit der Bahn anreisenden Tagesgästen sowie Einheimischen ermöglichen. Vorbild für dieses Projekt sind etwa der Strandshuttle in Grömitz, dessen Zeitraum und Taktung aufgrund der hohen Nachfrage nun in der zweiten Saison ausgebaut wurde, oder auch der erstmals eingesetzte Shuttle von Eutin bis Haffkrug. Um für Neustadt in Holstein den Bedarf und Nachfrage ermitteln zu können, wäre für die kommende Saison 2027 eine Pilotphase zwischen 4 – 8 Wochen in/um die Sommerferien in Schleswig-Holstein mit 4 – 7 Fahrtagen pro Woche angedacht gewesen. Die Kosten belaufen sich auf ca. 735€ pro Tag und könnten über die Kurabgabe umgelegt werden. Eine Teil-Gegenfinanzierung wäre zum einen mit der Akquise von Sponsoren erfolgt, zum anderen würde je Fahrt pro Gast 1€ verlangt werden. Gleich, ob es sich um Einheimische oder Tourist*innen handelt. Damit hätte das bereits bekannte System des 1€-Bustickets im Zusammenhang mit der OstseeCard übertragen werden können.
Diese Idee wurde nach vielen Abstimmungsrunden jedoch vorerst verworfen, da die Kosten nicht in Relation zum Nutzen stehen. Der besagte Busshuttle fährt großteils dieselbe Route wie die bereits vom Kreis OH etablierte Buslinie 520 und würde nur bedingt die Taktung erhöhen. Lediglich die Strecke Bahnhof – Ancora wäre ein neuer und zusätzlicher Streckenabschnitt. Da ab 2028 jedoch die Anbindung durch eine neue Haltestelle „Am Holm“ realisiert werden soll, wäre auf lange Sicht diese Strecke auch an den bisherigen ÖPNV mit der Buslinie 522 angeschlossen. Dies würde das Pilotprojekt und eine anschließende Etablierung infrage stellen.

Die aktuellen Überlegungen drehen sich daher nun um die Attraktivierung des vorhandenen ÖPNV-Netzes in Neustadt in Holstein. So soll für alle Menschen, die innerhalb des Stadtgebiets eine Busfahrt unternehmen, eine Nutzung aller Buslinien im den Monaten Juli und August 2027 für 1€ möglich sein. Das bisherige 1€-Ticket für OstseeCard-Inhaber*innen bleibt davon unberührt und weiter bestehen. In dem Zeitraum dürfen jedoch darüber hinaus alle Personen, unabhängig ihres Wohnorts, innerhalb von Neustadt in Holstein für 1€ Bus fahren. Die Differenz des Ticketpreises trägt der Tourismus-Service, die begleitende Öffentlichkeitsarbeit wird vom Nachhaltigkeitsmanagement umgesetzt.

2.6 KLIMA & ENERGIE

Leitfaden Ressourcenschutz und Innenentwicklung

Im Klärungsprozess

Das Nachhaltigkeitsmanagement hat der Stadtplanung eine Checkliste für einen ressourcenschonenderen Umgang mit Boden und Fläche zur internen Nutzung und anschließenden externen Kommunikation vorgelegt. Im Austausch zeigte sich, dass die Einführung einer Checkliste allein kein geeignetes Instrument für eine tatsächliche Veränderung darstellt. Positive Bewertungen oder Kennzahlen auf dem Papier lassen nicht zwangsläufig auf eine reale nachhaltige Entwicklung schließen. Zudem werden Aspekte des nachhaltigen Umgangs mit Ressourcen bereits in laufenden Projekten, etwa B-Plan 102 „Erweiterung des Hotel

Strandkind“, mitgedacht. Statt nur bei kommenden Projekten auf eine reduzierte Versiegelung zu achten, sollten die dadurch erhofften Vorteile definiert und dann konkret durch geeignete Maßnahmen verfolgt werden.
So fördert ein reduzierter Flächenverbrauch die Biodiversität, die Gesundheits- und Aufenthaltsqualität, schützt vor Starkregen/Überschwemmungen und bietet Hitzeschutz. Diese Ziele lassen sich mit einem ressourcenschonenden Umgang bei geplanten bzw. laufenden Projekten nur bedingt erreichen. Vielmehr bedarf es entsprechender Konzepte, die thematische Schwerpunkte setzen und dadurch einen möglichst großen Nutzen erzielen. So wird deutlich, dass das Thema Flächennutzung sehr stark in den Bereich Klimafolgenanpassung übergeht. Klimafolgenanpassungskonzepte betrachten insbesondere die Phänomene Hitze und Starkregen/Überschwemmung und identifizieren konkrete Handlungsräume und priorisieren Maßnahmen im Bestand z. B. Entsiegelung oder Baumpflanzungen. Auch die Förderung der Biodiversität würde durch die entsprechende Ausrichtung des Konzeptes (etwa der Integration eines Stadtbaumkonzeptes) abgebildet werden können. Beispielkommunen für solche Konzepte sind die Stadt Mühlhausen oder Singen.
Statt nur B-Pläne und weitere Projekte des Bauamts durch Leitfäden und Checklisten ressourcenschonender aufzustellen, sollte der Fokus auf die Umgestaltung und Nutzung der Potenziale vorhandener Flächen gelegt werden. Die Erstellung eines Maßnahmenkatalogs, integriert in ein Klimafolgenanpassungskonzept, stellt ein geeignetes Tool dar.

Um die Innenverdichtung in Neustadt in Holstein voranzutreiben, sollte das Nachhaltigkeitsmanagement die Stadtplanung bei der Durchführung einer Bürger*innenveranstaltung im Herbst unterstützen.
Das Gesetz zur Beschleunigung des Wohnungsbaus und zur Wohnraumsicherung (sog. "Bauturbo") hat diese Planung nun vorerst nichtig gemacht. Mit Änderung der Hauptsatzung durch die Stadtverordnetenversammlung am 25.06.26 wurde das Gesetz auf lokale Ebene übersetzt. Dies wirkt sich nun direkt auf etwa den Bebauungsplan Nr. 100 (für das Gebiet zwischen Kreienredder und Rackersberg) aus und ermöglicht der Baugenossenschaft die eigenständige Umsetzung von Nachverdichtungsprojekten, ohne dass sich die Stadt bemühen muss.

2.7 KLIMA & ENERGIE

Kommunale Wärmeplanung

◔ Im Klärungsprozess

Die Werkleitung der Stadtwerke Neustadt in Holstein legte folgenden Zwischenstand vor: Im ersten Quartal 2026 wurde zur Umsetzung der kommunalen Wärmeplanung (KWP) eine Wärme GmbH gegründet. Derzeit wird die Wärmesparte der SWNH in diese Gesellschaft übertragen. Für die Bestandsgebiete Pelzerhaken und Lübscher Mühlenberg liegen genehmigte Förderunger´n zur Erstellung der Transformationsplanung vor.
Das erste Vorranggebiet "Nordfriedhof" ist noch nicht projektiert. Dies wird voraussichtlich im Herbst 2027 passieren. Die Vermarktung startet dann ab 2028.

Zur Ermittlung der Entwicklung der Treibhausgasemissionen in Neustadt in Holstein, mit Blick auf das Treibhausgasneutralitätsziel 2035, wird seit September eine Treibhausgasbilanz erstellt. Die Bilanzierung wurde seitens der Klimaschutzkoordination des Kreises Ostholstein initiiert, die die

THG-Bilanzierung (Treibhausgasbilanzierung) des Kreises sowie der kreisangehörigen Kommunen begleitet. Kommunen, für die bereits eine THG-Bilanz vorliegen, hatten die Möglichkeit, sich mit stark reduzierten Konditionen sowie geringem Personalaufwand an dem Projekt zu beteiligen. So werden 30% der Kosten vom Kreis OH getragen, womit ein Eigenanteil von maximal 2.100€ zu tragen ist. Aufgrund des Wegfalls einiger Projekte des Nachhaltigkeitsmanagement durch Umstrukturierung der Stelle ist Budget für die Bilanzierung vorhanden. Der Arbeitsaufwand beschränkt sich auf die Zulieferung der Energiedaten kommunaler Einrichtungen sowie den kommunalen Fuhrpark.
Die letzte THG-Bilanz in Neustadt in Holstein wurde im Rahmen der Erstellung des Klimaschutzkonzeptes 2023 mit Daten von 2021 erstellt. Eine Vorstellung der THG-Bilanz des Kreises ist für den 10.12.26 geplant.

2.8 KLIMA & ENERGIE
Erstellung Sanierungsfahrplan

◷ Im Klärungsprozess

Für die externe Erstellung einer Bestandsaufnahme der städtischen Gebäude und Aufstellung eines Sanierungsfahrplans wurde in einer Markterkundung der notwendige Betrag von 25.000€ ermittelt. Dieser Betrag wurde im Haushaltsplan des Bauamts als Projekt des Hochbaus für 2027 eingestellt. Es wird angestrebt, eine Analyse aller Liegenschaften vorzunehmen, um eine vollständige Übersicht erhalten zu können.

2.9 KLIMA & ENERGIE
Ausbaustrategie Photovoltaik

⊖ Derzeit ohne Fortschritt

Am 24.04. hat der erste Abstimmungstermin mit der Stadtplanung und dem Hochbau im Bauamt stattgefunden. So soll die Ausbaustrategie von Photovoltaikanlagen beim o.g. Sanierungsfahrplan mitgedacht und integriert werden. Mögliche Bestandsdächer sollen im Rahmen der Gebäudeanalysen mitgeprüft werden, bei Neubauten ist nach dem EWKG die Errichtung von PV-Anlagen auf städtischen Gebäuden bereits verpflichtend.

2.10 NACHHALTIGER TOURISMUS
Teilnahme Best-oft-Baltic

◷ Im Klärungsprozess

Seit April 2026 findet ein regelmäßiger Austausch mit der Best-of-Baltic Projektverantwortlichen Ulrike Grimm von der Tourismus-Agentur Lübecker Bucht statt. Die Stadt Neustadt in Holstein hat bereits ein digitales Auftakttreffen begleitet und ist selbst als Bob-Unterstützerin auf der Plattform best-of-baltic.com registriert. Für die Gewinnung weiterer Bob-Partner*innen ist eine Veranstaltung am 12.11.26 in Pelzerhaken geplant, die sich an Gewerbetreibende, touristische Akteur*innen sowie Privatpersonen und Interessierte richtet.
Ebenfalls im Rahmen des Projekts wurde die jährliche Strandmüllsammelaktion anlässlich des International Coastal Cleanup Days federführend von der TALB in Kooperation mit der Stadt Neustadt in Holstein durchgeführt. So lief die Ansprache und Kommunikation sowie die Einbindung der FLENS StrandGut-Aktion über die Tourismus-Agentur, während das

Nachhaltigkeitsmanagement vor Ort und mit Equipment unterstützte. Da die Veranstaltung nicht im reporter angekündigt wurde und das Nachhaltigkeitsmanagement die Öffentlichkeitsarbeit nicht unterstützte, fiel die Resonanz im Vergleich zum Vorjahr nur halb so hoch aus.

2.11 NACHHALTIGES WOHNEN UND LEBENSLANGES LERNEN Sicherung Wohnraum und Förderung Bildungsangebote

⊖ Derzeit ohne Fortschritt

Projekte zur Wohnraumförderung, die über bereits geplante Bauvorhaben hinausgehen, sind derzeit nicht geplant.

Die städtischen Kultur- und Bildungseinrichtungen wie Stadtbücherei, VHS, zeiTTor Museum, leisten einen wichtigen Beitrag für das Vorantreiben einer Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) und unterstützen mit ihrem Angebot die Sensibilisierung der Gesellschaft für Nachhaltigkeitsthemen. Dabei stellen sie wichtige Kooperationspartner für das Nachhaltigkeitsmanagement dar. Um die Zugänglichkeit der Kultur- und Bildungseinrichtungen auch künftig für alle zu erhalten und zu gewährleisten, ist bei Änderung der jeweiligen Gebührensatzungen ein sozialgerechter Ansatz zu verfolgen.

3 SONSTIGE PROJEKTE

✓ In Umsetzung

Der Titelerhalt „Fairtrade Town“ wird durch die fortlaufende Arbeit der ehrenamtlichen Steuerungsgruppe unter Leitung des Nachhaltigkeitsmanagements aufrechterhalten. In 2026 wurden bislang vier Sitzungen am 20.01., 25.03., 10.06. sowie 20.08. durchgeführt. Im Rahmen der Fairen Woche vom 11. – 25.09.2026 wurden mehrere Aktionen umgesetzt: die Aufführung des Theaterstücks „FAIRSEIN – wie geht das“ für alle Fünftklässler*innen, eine Ausstellung in der Stadtbücherei sowie ein Vortrag von Oikocredit zum Thema ökologische Landwirtschaft.
Die Aktionen sind hier nachzulesen: Stadt - Fairtrade-Towns - fairtrade-towns.de - Fairtrade-Towns
Darüber hinaus betreut das Nachhaltigkeitsmanagement weiterhin das Projekt „Tippen statt Kippen“ sowie die Müllsammelstationen am Strand (https://www.luebecker-bucht-ostsee.de/das-meer-braucht-dich).
Die Zusammenarbeit mit dem Klimaschutzmanagement auf Kreisebene wurde fortgeführt, ebenso der Austausch mit den Mitgliedern des Netzwerks der SDG-Kommunen in Schleswig-Holstein.

Ein weiteres Projekt ist die fortlaufende Teilnahme an „Knowledge Transfer“ der Servicestelle für Kommunen in der Einen Welt zwischen deutschen und südafrikanischen Kommunen zur Verankerung der 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung auf lokaler Ebene. In diesem Rahmen fand vom 15. – 19. Juni ein Präsenzworkshop in Frankfurt am Main statt (Frau Koop berichtete im Hauptausschuss am 01.07.26) und vom 07. – 11.09.26 in Durban (Herr Spieckermann berichtete im Hauptausschuss am 16.09.26).
Ein Bericht zur Dienstreise ist auf der Seite der Stadt einsehbar: Neustadt in Holstein im Austausch mit Kommunen aus Südafrika / Neustadt in Holstein

Im Rahmen des Projekts finden im Anschluss an die Präsenztreffen noch zwei digitale Austausche statt und die Fertigstellung einer Handreichung für die Umsetzung einer nachhaltigen Berichterstattung auf kommunaler Ebene wird den Abschluss bilden.

Das Nachhaltigkeitsmanagement der Stadt Neustadt in Holstein
Im Auftrag

_____

Lina Sophie Koop
- Nachhaltigkeitsmanagerin -

11 Punkteplan Nachhaltigkeit

Nummer	Themenfeld	Bezug GNK-Strategie	Ziel	Beschreibung	Indikator	Zuständigkeit	Ressourcen	SDGs
1	Nachhaltige Verwaltung	Zielvorschlag nicht in derzeitiger Nachhaltigkeitsstrategie verankert, jedoch Vorschlag der Selbstverwaltung	Verstärkter Einsatz des Nachhaltigkeits-managements in beratender Funktion für die Selbstverwaltung in Ausschüssen.	Damit gefasste Beschlüsse mit den Ambitionen einer nachhaltigen Entwicklung der Stadt Neustadt in Holstein übereinstimmen, besteht die Aufgabe des Nachhaltigkeitsmanagements darin, der Selbstverwaltung in beratender Funktion zur Verfügung zu stehen. Erweiterung bisheriger Nachhaltigkeitscheck, da derzeitiger Check in Beschlussvorlagen zu oberflächlich für Gewährleistung ämterübergreifende Sensibilisierung (Möglichkeit, den Ende 2025 eingeführten Klima-Check für Klimawirkungsprüfung des Kreises OH in Vorlagen zu übernehmen)	Anzahl relevante Beschlüsse nach Beratung	Nachhaltigkeitsmanagement	Personalressourcen	11.3 16.6 / 16.7 17.14
2	Gute Arbeit & nachhaltiges Wirtschaften	Zielvorschlag aus Nachhaltigkeitsstrategie: gleichnamiges Themenfeld, Ziel 4.B, sowie Ergänzungen aus der Selbstverwaltung	Aufbau und Verstetigung eines integrierten Ansiedlungs-, Wirtschafts- und Leerstands-managements zur gezielten Stärkung einer agilen, resilienten und attraktiven Innenstadt als Einzelhandels- und Wirtschaftsstandort. Sicherung von Boden und Raum für Wohnen, Bildung, Begegnung und Gesundheit.	Für eine zukunftsfähige Innenstadt und einen starken, anpassungsfähigen Einzelhandel ist ein aktives, strategisch ausgerichtetes Ansiedlungsmanagement erforderlich. Diese Aufgabe wird im Nachhaltigkeitsmanagement verankert und umfasst neben der klassischen Wirtschaftsförderung ausdrücklich auch das Leerstandsmanagement. Das Nachhaltigkeitsmanagement agiert dabei als zentrale Schnittstelle und Netzwerkerin zwischen Gewerbetreibenden, Immobilieneigentümer*innen, Stadtmarketing, Bauamt, weiteren Fachämtern sowie externen Akteur*innen. Ziel ist es, Anfragen zu bündeln, Akteure frühzeitig zusammenzubringen, Nutzungen strategisch aufeinander abzustimmen und Entwicklungshemmnisse (z. B. planungsrechtlich, organisatorisch oder förderrechtlich) früh zu identifizieren und zu moderieren. Schaffung von Zwischennutzung leerstehender Flächen und Gebäude, sowie von Belegungs- und Nutzungsbindungen bei städtischen Grundstücken.	Anzahl geführter Gespräche/Einladungen und Durchführungen von Austausch- und Vernetzungsformaten, Leerstandsquoten, Einzelhandelsumsätze, Zufriedenheitsmonitoring Einzelhandel Anzahl aktivierte Leerstände, Flächen für soziale Infrastruktur	Nachhaltigkeitsmanagement	Personalressourcen sowie finanzielle Ressourcen	8.3 11.1 / 11.3 12.2 11.7.
3	Soziale Gerechtigkeit & zukunftsfähige Gesellschaft	Zielvorschlag aus Nachhaltigkeitsstrategie: gleichnamiges Themenfeld, Ziel 4.A	Einführung und Aufbau einer Ehrenamtskoordination	Ehrenamtliche Arbeit und Vernetzung unterstützt maßgeblich den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Doch die Herausforderung für lokales Engagement besteht darin, dass Suchende auf der einen und Vereine, Initiativen und Co. auf der anderen Seite nicht zusammenfinden. Zudem mag es viele Ideen und Tatendrang bei Privatpersonen geben, die „ihr Thema“ jedoch nicht in vorhandenen Strukturen wiederfinden. Eine Koordinierung von Angebot, Nachfrage und Bedarf stellt damit eine wichtige Aufgabe dar, um potenzielles Engagement zielgerichtet einsetzen zu können.	Aufbau einer Plattform sowie nötiger Strukturen mit Ehrenamtlichen, Regelmäßige Austauschrunden begleiten die Arbeit	? (Nachhaltigkeitsmanagement)	Personalressourcen sowie finanzielle Ressourcen bei Aufbau einer Plattform/Webseite o.ä.	11.3. 16.7 17.17

4	Nachhaltige Mobilität	Angelehnt an Zielvorschlag aus Nachhaltigkeitsstrategie: gleichnamiges Themenfeld, Ziel 2.B	Entwicklung und schrittweise Umsetzung einer langfristigen Strategie zur Stärkung eigenständiger, sicherer und attraktiver Fuß- und Radverkehrsachsen. Ziel ist es, perspektivisch ein zusammenhängendes Netz für den Fuß- und Radverkehr zu schaffen und bestehende Lücken systematisch zu identifizieren und zu schließen.	Die Förderung des Fuß- und Radverkehrs ist ein zentraler Baustein zur Reduktion des motorisierten Individualverkehrs (MIV) und zur Steigerung der Aufenthalts- und Lebensqualität. Der Schwerpunkt liegt zunächst auf der Erarbeitung einer langfristigen, integrierten Mobilitätsstrategie. Diese umfasst die Priorisierung der Maßnahmen des bestehenden Radverkehrskonzeptes, die Prüfung von Machbarkeiten, Variantenuntersuchungen sowie den frühzeitigen Austausch mit relevanten Akteur*innen und Trägern öffentlicher Belange. Auf dieser Grundlage sollen sukzessive umsetzungsreife Projekte entwickelt und – abhängig von Fördermöglichkeiten – realisiert werden.	Vorliegen einer strategischen Ziel- und Maßnahmenplanung, Anzahl geprüfter und priorisierter Maßnahmen aus dem Radverkehrskonzept, Anzahl geführter Abstimmungsgespräche mit Akteur*innen und TÖBs	Nachhaltigkeitsmanagement/ Stadtplanung/Bauamt	Personalressourcen, sowie finanzielle Ressourcen	3.6 9.1 11.2 / 11.6 13.2
5		Zielvorschlag aus Nachhaltigkeitsstrategie: gleichnamiges Themenfeld, Ziel 3.E	Stärkung des Umweltverbunds, Schaffung von zusätzlichen Angeboten und deren Vernetzung bis 2030.	Mobilitätsprojekte, die die Reduktion des MIV unterstützen – etwa die Einrichtung eines Shuttlebus zwischen den touristischen Orten der TALB-Region –, sind zu prüfen. Der Ausbau eines ortsübergreifenden Umweltverbunds (Zusammenschluss umweltfreundlicher Verkehrsmittel wie ÖPNV (Bus/Bahn), Fuß- und Radverkehr sowie Sharing-Angebote) ist voranzutreiben.	Prüfung abgeschlossen, ob ortsübergreifende Mobilitätsangebote für Neustadt in Holstein umsetzbar, bei positiver Prüfung: Beschluss zur Umsetzung	Nachhaltigkeitsmanagement als Initiatorin	Personalressourcen, bei Einführung von Angeboten finanzielle Ressourcen	
6		Zielvorschlag aus Nachhaltigkeitsstrategie: Themenfeld Nachhaltiger Tourismus, Ziel 3.A	Entwicklung und Nutzung eines Leitfadens für städt. Entscheidungsfindungsprozesse für verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen. Die Innenverdichtung gilt es darüber hinaus verstärkt voranzutreiben.	Für eine nachhaltige Entwicklung von Flächen (Gewerbe, Wohnquartiere usw.) müssen vorhandene Fläche als natürliche Ressource bewusst genutzt werden. Statt Neuversieglung sollte Entsieglung und Verdichtung priorisiert vorangetrieben werden. Auf Grundlage des zu erarbeiteten Leitfadens sind konkrete nachhaltige Grundsätze für den Umgang mit der Ressource Boden/Fläche zu entwickeln und zu formulieren, welche zur Entscheidungsgrundlage bei geplanten Projekten/Vorhaben dienen (Stichwort: strategische Ansiedlungsentscheidung). Für die Innenentwicklung sind Veranstaltungen mit Anwohnenden und Eigentümer*innen zu führen, um vorhandene Flächen weiter zu nutzen, statt neue Flächen zu versiegeln.	Erstellung des Leitfadens mit Check, welcher für künftige Projekte zum Tragen kommt. Durchführung von ca. 2 Veranstaltungen im Jahr mit Eigentümer*innen.	Stadtplanung und Nachhaltigkeitsmanagement	Personalressourcen	11.3 12.2 15.3
7		Zielvorschlag aus Nachhaltigkeitsstrategie: gleichnamiges Themenfeld, Ziel 1.B	Treibhausgasneutrale Wärmeversorgung in der Stadt bis spätestens 2045 (Energiewende- und Klimaschutzgesetz Schleswig-Holstein), Ambitionen liegen bei 2035.	In 2024 wurde das Konzept der kommunalen Wärmeplanung für die Stadt Neustadt in Holstein politisch beschlossen. Mithilfe einer Transformationsplanung gilt es die Maßnahmen aus dem Wärmeplan zu konkretisieren und finanzielle Mittel hierfür zu definieren. Die in dem Wärme- und Kälteplan entwickelte Maßnahmen sind umzusetzen.	Anzahl umgesetzte Maßnahmen pro Jahr.	Stadtwerke mit Bauamt	Personalressourcen, sowie erhebliche finanzielle Investitionen	7.2 / 7.3 13.2

8	Klima & Energie	Zielvorschlag aus Nachhaltigkeitsstrategie: gleichnamiges Themenfeld, Ziel 2.C und 2.D, Fortführung im Klimaschutzkonzept (Maßnahme aus dem Klimaschutzkonzept mit höchstem Treibhausgasreduktions-potenzial)	Erstellung und Umsetzung eines energetischen Sanierungsfahrplans für alle kommunalen Liegenschaften. Der aufzustellende Sanierungsfahrplan soll einen klar strukturierten Weg aufzeigen, wie alle Liegenschaften als klimaneutral eingestuft werden können. Dabei gilt es auch den Energieverbrauch, die Energiekosten und die THG-Emissionen der städtischen Liegenschaften zu erfassen und zu reduzieren.	Die Stadt Neustadt in Holstein hat sich das Ziel gesetzt bis 2035 die Klimaneutralität zu erreichen. Alle Liegenschaften der Stadt müssen mit erneuerbaren Energien versorgt und der Energieverbrauch deutlich gesenkt werden. Der Sanierungsfahrplan muss wirtschaftlich sein und dabei eine ganzheitliche Betrachtung des Gebäudebestandes berücksichtigen. Der Aufbau eines kommunalen Energiemanagements führt zu einem effizienteren Betrieb der Liegenschaften.	Aufstellung und anschließende Umsetzung des Sanierungsfahrplanes bis 2035; Monitoring und Senkung Energieverbrauch	Hochbau/Bauamt	Personalressourcen, ca. 30.000€ für Konzepterstellung, weitere Kosten für Umsetzung der Maßnahmen	 7.3.  11.6  13.2
9		Zielvorschlag aus Nachhaltigkeitsstrategie: gleichnamiges Themenfeld, Ziel 2.B, Fortführung im Klimaschutzkonzept (Maßnahme aus dem Klimaschutzkonzept mit höchstem Treibhausgasreduktions-potenzial)	Ausbaustrategie Photovoltaik	Auf allen geeigneten Dachflächen sowie Freiflächen der Stadt Neustadt in Holstein sollen Photovoltaikanlagen und im geeigneten Maße Speichermöglichkeiten für den produzierten Strom installiert werden. Sowohl stadteigene Liegenschaften, private Haushalte, Industriestandorte als auch Flächen im GHD-Sektor werden dafür in Betracht gezogen. Dies soll eine autarke, klimagerechte und wirtschaftliche Energieversorgung fördern.	Ausbau der Photovoltaik auf allen geeigneten Dachflächen bis 2035 (kommunal, gewerblich, privat).	? (Bauamt)	Personalressourcen, ca. 30.000€ für Konzepterstellung, weitere Kosten für Umsetzung der Maßnahmen	 7.2  9.4  13.2
10	Nachhaltiger Tourismus	Zielvorschlag nicht in derzeitiger Nachhaltigkeitsstrategie verankert, jedoch angelehnt an die Ziele 2.C und 2.D im gleichnamigen Themenfeld	Vorantreiben der Stadt Neustadt in Holstein als eine nachhaltige Tourismusdestination	Mit dem Interreg-Projekt „Best of baltic“ verfolgt die TALB ambitionierte Ziele die Lübecker Bucht zu einer nachhaltigeren Urlaubsregion zu entwickeln. Hierbei steht neben der Durchführung nachhaltiger Veranstaltungen insbesondere die Ansprache von (touristischen) Betrieben und Akteur*innen im Vordergrund. Damit auch für Neustadt in Holstein die positiven Effekte dieser Projektinitiative ausgeschöpft werden können, ist eine aktive Zusammenarbeit erforderlich.	Aktive Unterstützung des Projekts inkl. aller Veranstaltungen, die in Neustadt in Holstein stattfinden. Es nehmen mind. x-Betriebe/Partner in Neustadt in Holstein an der Initiative „Best of baltic“ teil.	Nachhaltigkeitsmanagement	Personalressourcen sowie bereits eingeplante Haushaltsmittel	 8.9  12.b.1  17.16 / 17.17

11	Nachhaltiges Wohnen und lebenslanges Lernen	Zielvorschlag nicht in derzeitiger Nachhaltigkeitsstrategie verankert, jedoch Vorschlag der Selbstverwaltung und als Themenfelder im BNK (Berichtsrahmen Nachhaltige Kommunen) integriert	Sicherung von ausreichendem und bezahlbarem Wohnraum für Beschäftigte, Familien, Auszubildende und ältere Menschen. Gleiche Bildungschancen und Zukunftskompetenzen für alle Generationen.	Die Wohnraumknappheit ist ein zentrales Risiko. Zudem sind bezahlbare Mieten Voraussetzung für eine erfolgreiche Arbeitskräftebindung. Die Stadt Neustadt in Holstein hat mit ihrer Aufgabe der Daseinsvorsorge bezahlbaren Wohnraum zu fördern. Für einen sozialen Zusammenhalt und gleichberechtigte Teilhabe bedarf Angebote für ein lebenslanges Lernen, für frühkindliche Bildung und Betreuung, sowie Förderung der digitalen Bildung und KI-Grundkompetenzen.	Anzahl bezahlbarer Mietwohnungen (Mitniveau im unteren und mittleren Segment) Anzahl Bildungseinrichtungen und –angebote, Teilnahme-/Besuchendenzahl	Bauamt, Amt für gesellschaftliche Angelegenheiten	Personalressourcensowie finanzielle Ressourcen	8.5 10.2 11.1 4.[illegible]7 10.2
Zusatz	Nachhaltiger Konsum und Gesundes Leben	Keine Priorisierung der in der Nachhaltigkeitsstrategie im gleichnamigen Themenfeld definierten Zielen für 2026. Der Titelerhalt „Fairtrade Town“ ist zu gewährleisten. Darüber hinaus sind etablierte Nachhaltigkeitsprojekte und -aktionen, die die Zivilbevölkerung beim nachhaltiger(en) Handeln unterstützen, mit einem Minimum benötigter Ressourcen weiterhin umzusetzen. Das Nachhaltigkeitsmanagement fördert weiterhin nachhaltiges Engagement auf lokaler Ebene und sichert das Bestehen als „Global Nachhaltige Kommune“.				Nachhaltigkeitsmanagement	Budget Nachhaltigkeitsmanagement	4.7 11.3 / 11.b 12.8 17.16 / 17.17